

Betreff: Fwd: GEJ.09_102: Die Aufgabe der Menschenseele auf Erden

Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

Datum: 10.03.2013 21:31

An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.09_102: Die Aufgabe der Menschenseele auf Erden

Datum:Fri, 8 Mar 2013 02:24:52 -0500 (EST)

Von:GerdFredMueller@aol.com

An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de

Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

Jesus hat dem Wirt der Herberge erklärt, dass alle Not unter den Menschen auf Erden die eine Ursache hat: die fehlende Nächstenliebe, die fehlende Bereitschaft den Mitmenschen zu helfen, wann immer Bedarf dafür besteht.

Das veranlasst alle Zuhörer Jesus zu fragen: **"Könnte denn das auf dieser Erde nicht anders werden? Wird diese Erde für immerdar ein Erntefeld des Todes und ein ewiges Grab alles dessen, was da atmet und lebt, verbleiben?"** (GEJ.09_101,09).

Hierzu gibt Jesus Auskunft über **"die Aufgabe der Menschenseele auf Erden"**. Siehe dazu das hier eingefügte Kapitel 102 aus dem 9. Band von "Das große Evangelium Johannes" von Jesus durch Lorber.

[GEJ.09_102,01] Sagte Ich: „Könnte jemand bestehen mit seinem Leibe auf einer Erde, die nicht aus allerlei Materie und ihren Elementen bestünde? Was ist aber alle Materie, und was ihre Elemente? Das ist durch die Allmacht Gottes gerichtetes und festgehaltenes Geistiges, dem aber die Fähigkeit zu einem stets freier werdenden und also auch stets selbständigeren Leben innewohnt!"

Jesus gibt den sehr bedeutenden Hinweis:

Wer in der Materie lebt, der muss selbst Materie haben: er muss aus dem Stoff einen Leib haben, in dessen Natur er lebt um darin natürlich (in dieser Natur) tätig sein zu können.

Deshalb benötigen Jenseitige (= Verstorbene, es sind "Geister") Menschen, die auf Erden leben (einen irdischen = materiellen Leib haben) um hier auf Erden wirken zu können. Geister benötigen den Leib eines Irdischen, um tätig werden zu können. So kommt es, dass Menschen der Erde (siehe Bertha Dudde als ein Beispiel) als Schreibmedien von Jenseitigen benutzt werden, denn die Jenseitigen können nicht im irdischen Sinne selbst schreiben.

Jenseitige docken an die Seelen von Diesseitigen an, um deren Leib als ihr Werkzeug einzusetzen, wenn die Diesseitigen das zulassen.

Die Ursache für die Zulassung eines Diesseitigen für einen Jenseitigen (unbewusst) zu arbeiten, kann z.B. seine Eitelkeit oder sein Hochmut sein. Ein solcher Diesseitiger möchte z.B. als eigenständiger "Offenbarer" vor aller Welt erscheinen (glänzen). In Wirklichkeit ist er nur ein irdisches Werkzeug und dabei abhängig von einem jenseitigen Geist.

Solche Diesseitige (siehe B. Dudde) werden missbraucht ohne es zu wissen, ja, sie mögen es so, weil sie auf diese Weise vor der Welt als besondere Menschen (z.B.

Propheten) glänzen können.

Und Jesus hebt hervor:

Alle Materie, die den Menschen auf Erden umgibt und aus deren Elementen der Materie er selbst besteht, ist gerichteter Geist: ist Geist, der zu Materie verdichtet ist. Materie ist Geist, dessen Geist-Schwingung so niedrig ist, dass dieser Geist "verklumpt" und dadurch als eine eigene Materiezusammensetzung allen anderen Materienarten im Raum entgegen (gegenüber) steht: Materie ist "gefallener" Geist und funktioniert (äußert sich) im Raum und in der Zeit (im Kosmos = Welt außerhalb Gottes).

Aber Jesus sagt auch:

Dieser "verklumpte" oder gefallene Geist ist nicht in seinem Endzustand:

"Das ist durch die Allmacht Gottes gerichtetes und festgehaltenes Geistiges (der Leib des Menschen), dem aber die Fähigkeit zu einem stets freier werdenden und also auch stets selbständigeren Leben innewohnt!" (GEL.09_102,01)

[GEJ.09_102,02] Um aber all die zahllos vielen und durch die Weltenmaterie von Gott gleichsam abgetrennten Urgeister in ein vollkommen freies und dem Urgrundleben Gottes ähnlich selbständiges Leben zu überführen, gehört eben diese vielfache Übergangsordnung, wie ihr sie auf allen Punkten der Erde ersehet, und wie Ich sie euch schon vom Kleinsten bis zum Größten ganz sonderheitlich gezeigt habe, unumgänglich dazu.

Die zahllos vielen Urgeister, die als Materie im Leib und als Leib des Menschen gebunden sind, sind in einer "Übergangsordnung", aus der sie wieder heraus und in ihr Urgrundleben bei Gott (in den Geist Gottes) überführt (zurück geführt) werden sollen.

*[GEJ.09_102,03] **Bis zum Menschen sorgt ganz Gottes Liebe, Weisheit und Macht dafür, daß die Entwicklung des in der Weltmaterie gefesteten und gehaltenen Urgeistlebens von Stufe zu Stufe in eine stets größere Vollendung übergehe und sich fortbilde; aber beim Menschen, als dem Schlußstein der Urgeistlebensentwicklung, geht diese Sache dann notwendig anders. Was seinen materiellen Leib anbelangt, so ist dessen Einrichtung auch noch zum allergrößten Teil von der Liebe, Weisheit und Macht Gottes abhängig, – aber nicht so die Entwicklung der Seele und ihres Geistes. Dieser ist gegeben die Vernunft, der Verstand, ein freies Denken, ein vollkommen freier Wille und die Kraft zu handeln, wie sie es für gut und nützlich***

erkennt.

In der Welt unterhalb der Stufe des Menschen, d.h. in den Reichen der Mineralien, aller Pflanzen und aller Tiere sorgt die Liebe Gottes, die Weisheit Gottes und der Wille Gottes für jegliche Weiterentwicklung der Lebewesen, um sie von Stufe zu Stufe zu einem immer höheren Naturleben (zuletzt als Säugetiere) mit einer Seele und dem Geist in ihnen (ihrer Stufe entsprechend) zum entwickeln.

Diese Offenbarung ist das extreme Gegenteil zu dem, was die Wissenschaften mit der Theorie des Darwinismus (= alle Natur entwickelt sich aus sich selbst) vertreten: Hier ist sehr klar ersichtlich, wie irr die Wissenschaften sein können.

Sobald aber eine Menschenseele mit ihrem Geist beim Geschlechtsakt eingezeugt wird und während der Schwangerschaft einer Frau diese Seele mit ihrem Geist eine materiellen Leib erhält und als Kind der Erde geboren wird, ändert sich die Situation gravierend.

Nun muss die im Fleisch der Erde lebende Seele mit ihrem Geist (als Mensch) selbst — mit den ihr gegebenen geistigen Fähigkeiten - für das weitere Fortkommen in der Entwicklung hin zu Gott selbst sorgen.

Der Mensch soll die ihm gegebenen Fähigkeiten zur Vervollkommnung seiner Seele und seines Geistes in ihr mit Bewusstsein in Liebe einsetzen, um sich nun selbst auf den Weg hin zu Gott zu begeben, dabei ist der Mensch frei in seinem Willen. Er kann sich Gott zuwenden, er kann Gott auch ignorieren und ablehnen.

Als Mensch der Erde wird sein Leib (seine Materie) weiterhin von Gott dem Herrn getragen und erhalten. Aber der Mensch kann - weil er den freien Willen hat - seinen Leib selbst schädigen, durch Fehlverhalten gegen den eigenen Leib kann er ihn Krankheiten hinein zwingen.

[GEJ.09_102,04] Damit aber die Seele wissen kann, wie sie zu handeln hat, um zur endlichen und gottähnlichen materielosen und von allem Gerichte befreiten und also vollends freiesten Lebensselbständigkeit nach der Ablegung des Leibes zu gelangen und vor dem Angesichte Gottes bestehen zu können, so werden ihr von Gott aus die Wege gezeigt, die sie zu wandeln hat, um seligst zum endlichen Lebensziele zu gelangen.

[GEJ.09_102,05] Es kommt dann auf den wahren Verstand und Willen der Seele selbst an, sich von allen Banden der alten gerichtvollen Materie frei zu machen und sich durch die

materiellen Weltgelüste nicht wieder wie von neuem von der Materie gefangennehmen und verschlingen zu lassen.

[GEJ.09_102,06] In der Materie ist Gottes unbesiegbare ewige Macht gegenwärtig. Sie kann nur durch die Macht Gottes Selbst hie und da nach Bedarf zu einem höheren Zwecke gelöst werden. Darum kann denn auch keine Kreatur anders sein und handeln, als wie sie von der Macht Gottes geformt und gestellt ist. Darum hieß es auch schon bei den alten Weisen, die das Machtverhältnis Gottes in aller materiellen Kreaturen Wesenheit wohl erkannt hatten: ‚Erschrecklich ist es für den frei werden sollenden Menschen, wieder in die Machthände Gottes zu gelangen!‘

Hier steht es sehr klar: Gott der Herr ist als der Schöpfer im Bereich der Materie der alleinige Herrscher. Nur Er kann Neuerungen oder Erweiterungen in der Natur vornehmen; siehe dazu alle Wunder, die nur Gott bewirken kann (Wein zu Wasser, Aufhebung der Schwerkraft, Materialisationen und De-Materialisationen von Gegenständen und sogar Erschaffung von Lebewesen durch Materialisation).

Aber Gott der Herr lässt in Seiner Gnade auch zu, dass vollendete Menschen (Vollmenschen in ihrer Wiedergeburt = "wahre Kinder Gottes") - siehe als ein Beispiel den hohen Engel Raphael - aus sich ebenfalls Wunder vollbringen können (= die unumstößliche Ordnung der Natur zu Zwecken der Belehrung (der Demonstration) verändern dürfen). Gott der Herr erlaubt das Wunder-Wirken Seinen vollendeten Kindern, denn diese sind in Seiner Ähnlichkeit (als Kinder des Vaters) angekommen.

[GEJ.09_102,07] ‚Ja‘, meint ihr nun in euch, ‚wie kann aber der schwache Mensch sich je der allwaltenden Händemacht Gottes irgend entziehen?‘ Das kann ein Mensch, dessen Seele noch in allerlei materiellen Weltgelüsten steckt, freilich wohl nicht und nimmer; aber darum ist dem Menschen ja von Gott aus die große Fähigkeit verliehen, sich selbst der Macht Gottes zu bemächtigen. Hat er sich dieser bemächtigt, dann ist er auch also vollkommen in allem, als wie vollkommen da ist der Vater im Himmel; er ist also selbst zur Macht Gottes geworden, und diese kann und wird sich selbst ewig nimmerdar irgend besiegen, richten und gefangen nehmen.

Diese Offenbarung bestätigt die Aussage von Jesus, dass seine wahren Kinder befähigt sind, Größeres zu vollbringen als das, was ER zu Seiner Zeit als Mensch der Erde den Menschen der Erde als "Vollbringungen" (= Wunder) gegeben hat .

[GEJ.09_102,08] Worin aber besteht diese Macht Gottes im Menschen? Diese besteht in der wahren und reinen Liebe zu Gott, in deren alles überbietenden Weisheit und daraus in der rechten Liebe zum Nächsten, und ferner in der Sanftmut und Demut, wie auch in der Selbstverleugnung gegenüber den Reizungen von seiten der Welt. Wer in allem dem stark geworden ist, der hat schon die Macht Gottes in sich, ist durch die Einung des Machtgeistes aus Gott mit der Seele eben mit Gott vollends eins geworden und hat sich dadurch über den Zwang der Zeit und des Raumes und somit auch über alles Gericht und über allen Tod erhoben. Er ist in und aus Gott ein Selbstherr geworden und hat den ‚Zorn Gottes‘, welcher da ist dessen allmächtiger und alles vermögender Wille, dessen unbeugsamster Ernst die Feste aller Kreatur in Zeit und Raum ist, ewig ebensowenig mehr zu fürchten, als wie wenig Gott Sich vor Sich Selbst zu fürchten hat, weil der Mensch auf die euch nun klar dargestellte Art mit Gott eins geworden ist.

[GEJ.09_102,09] So wie nun Ich im Vater und der Vater in Mir ist, so werden auch alle, die nach Meiner Lehre, die da ist Mein Wille, leben werden, in Mir sein und Ich in ihnen!

Das ist eine großartige Perspektive, die in ihrer Größe und Reichweite von uns Menschen der Erde nicht wirklich erfasst werden kann: es ist großartiges Neuland in der geistigen Welt bei Gott; Möglichkeiten in einem noch unbekanntem Land (= geistiger Zustand).

Jesus gibt nun weitere Offenbarungen von großer Tragweite. Er offenbart **über den Weg des Menschen zum Ziel**. Siehe hierzu das folgende Kapitel 103 im 9. Band von "Das große Evangelium Johannes".

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2013.0.2904 / Virendatenbank: 2641/6162 - Ausgabedatum: 10.03.2013